

Thema des Monats

Heute: 2. städtische Gesamtschule

Eine 2. städtische Gesamtschule für Velbert – jetzt erst recht!

Von Rainer Koester

Mit „Trick 17“ haben Bürgermeister, Verwaltung, CDU und Wählergemeinschaften die bereits im Dezember 2010 für die Hardenbergschule in Neviges einstimmig beschlossene 2. städt. Gesamtschule auf Eis gelegt – mitten im kalten Winter.

Möglich, dass dabei Aussagen des RP-Düsseldorf noch hinzu kamen.

Tatsache aber ist: Die Realschule Tönisheide wollte niemand schließen, auch die Gesamtschul-Befürworter nicht. Dieses Gerücht ist geschickt in die Öffentlichkeit gezerrt worden.

Und selbstverständlich kann man auch am Standort Hardenbergschule anbauen, Platz ist jedenfalls vorhanden. Was fehlt, ist bei einigen Ratsherren der gute Wille dazu. Nicht anders ist zu erklären, dass eine Oberstufe für die 2. städtische Gesamtschule in Neviges angeblich nur in die Tönisheider Realschule verlegt werden könne. Damit wollte man offensichtlich böses Blut erzeugen – und das hat bei etlichen Anhängern der H.-Kölver-Realschule auch gewirkt. So wurden Schüler vormittags nach Neviges zum Unterschriften sammeln geschickt, 12-jährige „Model“ posierten mit dem neuen Schul-Shirt in der Öffentlichkeit und der HKS-Schulleiter zog deftig gegen die Gesamtschule überhaupt und ihre „ominösen“ Anmeldezahlen vom Leder. Dabei kam heraus: Die Schulleitung der HKS wollte die 2. städtische Gesamtschule in Neviges von vornherein nicht – auch nicht die Klassen 5 – 10. Offensichtlich scheute man die Konkurrenz und die „Abstimmung mit den Füßen“.

Nun wird es gute Gründe für die Anmeldung bei der HKS

in Tönisheide geben – deshalb soll sie auch bestehen bleiben.

Aber genau so gute Gründe gibt es für Velberter Eltern, ihre Kinder bei der Gesamtschule anzumelden- und zwar nicht „ominös“, sondern in Wirklichkeit. Dass dabei in Neviges seit 25 Jahren fast 1.000 Schüler die Gesamtschule Velbert-Mitte einschließlich der Oberstufe besucht haben, ist ein Fakt. Davon stammen übrigens ca. 400 junge Menschen aus Tönisheide.

Von den über 3.000 abgelehnten SchülerInnen wollen wir aber auch reden, nämlich etwa 800 aus Neviges und davon 300 aus Tönisheide.

Gemeinsam mit den nächsten Verwandten sind also seit 20 Jahren fast 10.000 Menschen in Velbert durch Ablehnungen bei der Gesamtschule betroffen worden – gut 2.500 aus Neviges und 1.000 aus Tönisheide!

Wer all diesen Menschen unterstellt, sie wären nur arglistig getäuscht oder „manipuliert“ worden, missachtet die freie Willensentscheidung der Eltern. Diese haben sich eingehend informiert und ihre Anmeldung bei der Gesamtschule Velbert reiflich überlegt. Auch in Neviges und in Tönisheide! Dass diese „Abstimmung mit den Füßen“ in Velbert seit über 20 Jahren von der Ratsmehrheit ignoriert wurde, ist ein Skandal. Dass man diesen unerträglichen Zustand mit fragwürdig konstruierten Zukunftsvisionen (die für die Oberstufe frühestens in 5-6 Jahren spruchreif sind) auf die lange Bank schieben will, ist ein Hohn! Alle betroffenen Eltern von Viertklässlern sollten sich das nicht bieten lassen und ihre Kinder bei ihrer Wunsch-Schule anmelden – und für viele Eltern wird das eben die Gesamtschule sein. Jetzt erst recht!



Rainer Köster
DIE LINKE., Kreistagsmitglied

DIE LINKE.
STADTVERBAND VELBERT

v.i.s.d.P. für die Ausgabe September:
DIE LINKE. Stadtverband Velbert, Offerstr. 14a, 42551 Velbert,
erreichbar unter der Telefonnummer: 02051 / 932810

Echt sozial gerecht!

Thema des Monats

Heute: 2. städtische Gesamtschule

Für die Wahrung des Schulfriedens – Antwort auf den offenen Appell von Bürgermeister Freitag

Von Harry Gohr

Die Verwaltung erarbeitete in den zurückliegenden Monaten 14 Vorschläge für die Einrichtung einer zweiten städtischen Gesamtschule. Im Schulausschuss am 8.11.10 wurde einstimmig der Beschluss gefasst, einen davon umzusetzen.

Dann kam aus der Verwaltung (!) die Behauptung, für die Gesamtschule müsse die Heinrich-Kölver Realschule geschlossen werden. Sofort gingen die Eltern der Realschüler auf die Barrikaden. Prompt landete der Beschluss zur Schließung der Realschule auch auf der Tagesordnung der anstehenden Ausschüsse, die über die Gründung der Gesamtschule beschließen sollen. Ohne Not und ohne Initiative der Politik. Dann legte die CDU nach und brachte die Schließung eines Gymnasiums in die Debatte. Jetzt der offene Brief des Bürgermeisters mit dem Appell, erstmal weiter zu reden.

Diese Vorgehensweise ist ein Versuch der Beerdigung des Beschlusses vom 8.11.10 und nichts Anderes. So geht man nicht mit der Öffentlichkeit und der Politik um!

Die Öffentlichkeit hat sich seit Jahren eine Meinung gebildet, das Thema, und das heißt, der Mangel an Gesamtschulplätzen, ist nicht neu. Neue Vorschläge gibt es nicht. Dem Mangel muss abgeholfen werden und die zuständigen Gremien haben sich für einen Weg entschieden. Ein Bürgermeister, der diese Beschlüsse auszuhebeln versucht, überschreitet damit seine Kompetenzen!

Den Schulfrieden gefährden – das tun diejenigen, die die Zeichen der Zeit nicht sehen wollen und Eltern gegen die dringend notwendige neue Schule aufhetzen. Niemand wollte die Schließung der Heinrich-Kölver Realschule – wer brachte sie ins Spiel! Das verunsicherte über den Jahreswechsel Velberter Eltern und Schüler.

Auf solche Beiträge – auch noch im Namen der Wahrung des Schulfriedens – kann die Velberter Politik verzichten!

Nachtrag von Harry Gohr zur Vertagung des Beschlusses: „Schwarzer Tag für Velbert“:

Die Hoffnung auf eine neue Gesamtschule für das kommende Schuljahr ist geplatzt. Wieder werden hunderte Kinder ohne Gesamtschulplatz bleiben. Eine zweite städtische Gesamtschule kann es nun frühestens 2012 geben.



Harry Gohr, DIE LINKE.,
Fraktionsvorsitzender

Dies ist ein schwarzer Tag für Velbert. Mit der Vertagung hat der Rat eine wichtige Chance vertan. Die Letzte für dieses Jahr. Doch nicht die Letzte insgesamt. Wir werden uns weiter für die Gesamtschule einsetzen und hoffen, dass sich dann im nächsten Schuljahr endlich eine Mehrheit findet.“

Für den Standort der Oberstufe müssen nun alle Möglichkeiten erwogen und in für die Bezirksregierung prüfbarer Form auf den Tisch gelegt werden.

Der neuen Gesamtschule muss keine Schule weichen. Möglichkeiten gibt es genug, das hat die Gesamtschulinitiative zu Genüge aufgezeigt. Eines muss aber auch klar gesagt werden: Angesichts des dringenden Bedarfs kann

die Gründung der neuen Schule nicht ausschließlich davon abhängig gemacht werden.

Hart ist die Entscheidung nicht zuletzt auch für die Hardenberg-Hauptschule, die sich nach der Vertagung in einer sehr schwierigen Situation befindet. Bekommt sie nun nicht genügend Anmeldungen, kann es sein, dass sie vom Land geschlossen wird – ohne in eine Gesamtschule umgewandelt werden zu können.

DIE LINKE.
STADTVERBAND VELBERT

v.i.s.d.P. für die Ausgabe September:
DIE LINKE. Stadtverband Velbert, Offerstr. 14a, 42551 Velbert,
erreichbar unter der Telefonnummer: 02051 / 932810

Echt sozial gerecht!